



Bedienungsanleitung

ZOOM
Leichtlauf-Faltrollstuhl

Inhalt

1.	Lieferumfang	1
1.1	Vor der Erstinutzung beachten	2
2.	Produktbeschreibung	2
2.1	Zusammenfallen des Rollstuhls	3
3.	Individuelle Einstellmöglichkeiten	4
3.1	Neigung der Rückenlehne	4
3.2	Durchhang der Sitz- und Rückenbespannung	5
3.2.1	Anpassbare Rückenbespannung	5
3.3	Sitzhöhe und Sitzneigung	5
3.4	Verstellung der Armlehnen	6
3.5	Wegklappen und Verstellung der Seitenbleche	6
3.5.1	Wegklappen der Seitenbleche	6
3.5.2	Verstellen der Seitenbleche	6
3.6	Verstellung Fußstütze	7
4.	Kipp- und Drehverhalten	7
4.1	Positionierung der Antriebsräder	7
4.2	Radsturz	8
5.	Bedienung der Antikippstütze	9
6.	Wartung und Pflege	10
6.1	Einstellung der Kniehebelbremse	10
6.2	Einstellung der Lenkradachsen	10
6.3	Auswahl des geeigneten Lenkrades	11
6.3.1	Das Auftreten von „flatternden“ Lenkrädern	11
6.3.2	Gefederte Lenkradgabeln	11
6.4	Überprüfen und Einstellen der Radspur	12
6.5	Kontrolle der Schraubverbindungen	12
6.6	Reifendruck	12
6.7	Pflege der Steckachsen und Kugellager	13
6.8	Reinigung des Rollstuhls	13
6.9	Korrosionsschutz	13
6.10	Schiebegriffe	13
7.	Sicherheitshinweise	13
8.	Gewährleistung	16

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

wir beglückwünschen Sie zum Kauf Ihres neuen PRO ACTIV Rollstuhls.

Mit diesem Rollstuhl haben Sie ein speziell auf Ihre Bedürfnisse maßgeschneidertes Qualitätsprodukt erworben.

Im nachfolgenden haben wir einige Hinweise zum Gebrauch Ihres Rollstuhls zusammengestellt. Bitte lesen Sie diese Anleitung, bevor Sie Ihren Rollstuhl in Gebrauch nehmen.

Falls Sie noch weitere Fragen zu Ihrem neuen Rollstuhl haben, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr PRO ACTIV-Team.

PRO ACTIV
Reha-Technik GmbH
Im Hofstätt 11
D-72359 Dotternhausen

Tel. 0 74 27/ 94 80-0
Fax 0 74 27/ 94 80-25
info@proactiv-gmbh.de
www.proactiv-gmbh.de

Hilfsmittelkatalog Positionsnummer:

TRAVELER 18.50.03.0074

1. LIEFERUMFANG

Der PRO ACTIV Rollstuhl wird standardmäßig mit Rücken- und Sitzbespannung, Antriebsrädern, Lenkrädern und Fußstütze geliefert.

Entsprechend Ihrer Bestellung ist der Rollstuhl mit weiterem empfehlenswertem Zubehör ausgerüstet, wie z.B. feste und höhenverstellbare Schiebegriffe, Seitenteile mit Armauflagen, Federgabeln, Lenkradgabel mit Schnellspannachsen, Antikippstütze, Beckenhaltegurt, Stockhalter, Ankippbügel, anpassbare Rückenbespannung oder von der Begleitperson bedienbare Trommelbremsen.

Bitte prüfen Sie nach Erhalt Ihres Rollstuhls die Lieferung auf Vollständigkeit!

Der Rollstuhl wird vor der Auslieferung auf vollständige Funktionsfähigkeit getestet. Sollte Ihr Rollstuhl beim Transport beschädigt worden sein, so setzen Sie sich bitte umgehend mit Ihrem Rehafachhändler oder mit der Firma PRO ACTIV in Verbindung.

1.1 VOR DER ERSTNUTZUNG BEACHTEN

Es ist sehr wichtig, dass Sie, sowie Ihre Pflege- und Hilfspersonen, diese Bedienungsanleitung und die darin enthaltenen Warnhinweise kennen und beachten. Missachtung der Warnungen kann zu Schäden an dem Rollstuhl, zum Fallen, Kippen oder zum Verlust der Kontrolle über den Rollstuhl/die Situation führen. Daraus können schwerste Verletzungen des Rollstuhlfahrers oder anderer Personen resultieren.

Lassen Sie sich, wie auch Ihre Hilfs- und Pflegepersonen, vor der Nutzung des Rollstuhls von Seiten Ihrer Therapeuten/Ärzte beraten welche Aktionen Sie mit dem Rollstuhl aufgrund ihres momentanen Könnens ausführen dürfen. Klären Sie mit diesen auch ab welche Rollstuhltechniken Sie aufgrund Ihrer Behinderung erlernen können und führen Sie keinesfalls Aktionen mit oder in dem Rollstuhl aus die Sie nicht erlernt haben und beherrschen.

Ebenso sollten Sie und Ihre Pflege-/Hilfspersonen sich von Ihren Therapeuten/Ärzten und Ihrem RehaFachhändler über die Nutzung und die Einstellungen Ihres Rollstuhls sowie erhältliches Sicherheitszubehör (z.B. Antikippstützen, Beckenhaltegurt) beraten lassen und diese Ratschläge dann auch unbedingt befolgen. Ein Überschätzen des eigenen Könnens oder das Unterschätzen gefährlicher Situationen/Aktionen mit dem Rollstuhl kann schwerwiegende Folgen für Sie und andere Personen nach sich ziehen.



Bild 1

2. PRODUKTBESCHREIBUNG

Der PRO ACTIV Leichtlaufrollstuhl Modell ZOOM ist ein Faltrahmenrollstuhl, der es dem Rollstuhlfahrer ermöglicht, durch eine Vielzahl von Verstellmöglichkeiten, eine optimale Anpassung an seine Bedürfnisse vorzunehmen.

Der Rollstuhlrahmen sowie weitere Anbauteile sind aus hochfesten Aluminiumlegierungen gefertigt und die Konstruktion stabil und verwindungssteif ausgeführt. Abhängig vom Zubehör und den Rollstuhlabbmessungen kann ein Gesamtgewicht ab ca. 13 kg realisiert werden.

Die Neigung der abfaltbaren Rückenlehne mir der der Rollstuhl ausgestattet ist kann in 6 Positionen verstellt werden. Der Durchhang der Rückenbespannung kann individuell eingestellt werden. Durch diese und andere Verstellmöglichkeiten kann man einen guten Sitzkomfort und eine wirbelsäulenschonende Sitzhaltung erreichen.

Bei Ausstattung des Rollstuhls mit Lenkradsteckachsen können die Lenkräder zum Verladen/Transport einfach abgenommen werden. Durch Abfalten der Rückenlehne, Zusammenfallen des Rahmens, abnehmen der Antriebs- und Lenkräder so wie abnehmen der Fußstütze kann so ein kleinst mögliches Packmaß von 20 x 36 x 55 cm erreicht werden.

ACHTUNG:

Stellen Sie bei jeder Montage/vor jeder Nutzung sicher, dass der Faltmechanismus, die Fußstütze sowie die Rückenlehne in der gewünschten Position fest arretiert sind. Die Steckachsen der Lenk- und Antriebsräder müssen ebenfalls fest arretiert (Betätigungsknopf in rückwärtiger Grundstellung, Indexrille sichtbar) sein.

2.1 Zusammenfallen des Rollstuhls

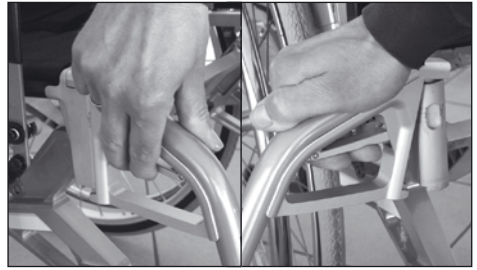
Bei diesem Rollstuhl kann, sofern er mit der Option steckbare Lenkradgabeln ausgestattet ist, folgendermaßen das Packmaß verkleinert werden. Durch Zusammenfallen des Rahmens oder wie bei einem Starrrahmenrollstuhl durch Abfallen der Rückenlehne und Abnehmen der Antriebsräder. Durch Kombination der beiden Techniken und zusätzliches Abnehmen der Fußstützen sowie der Lenkradgabeln kann ein Packmaß von 20x36x55 cm erreicht werden (Bild 1).

Um das kleinst mögliche Packmaß zu erreichen gehen Sie wie folgt vor:

1. Entfernen Sie das Wadenband und nehmen Sie danach die beiden Fußstützen ab indem sie den Auslösehebel betätigen (Bilder 2 u. 3) und die Fußstützen um 90° nach außen drehen und dann aushängen.
2. Ziehen Sie an der Gurtschlaufe (mittig auf der Sitzbespannung) nach oben, dadurch lösen Sie die Verbindungsstrebe zwischen den beiden Faltarmen aus dem Kniehebel und falten die beiden Faltarme und somit den Rollstuhl zusammen (Bild 4)
3. Um die Rückenlehne abzuklappen, lösen Sie deren Arretierung durch das Ziehen der Auslöseschnur an den Rastbolzen in Achsrichtung schräg nach hinten oben (Bild 5). Die Rückenlehne wird dadurch leicht angefaltet und kann dann ganz nach unten auf die Sitzfläche geklappt werden
4. Jetzt können Sie die Antriebsräder und die Lenkradgabeln abnehmen, sofern diese mit Steckachsen ausgerüstet sind

Selbstverständlich können diese Schritte je nach Bedarf einzeln und unabhängig voneinander ausgeführt werden.

Zum Zusammenbau des Rollstuhls gehen Sie in umgekehrter Reihenfolge vor.

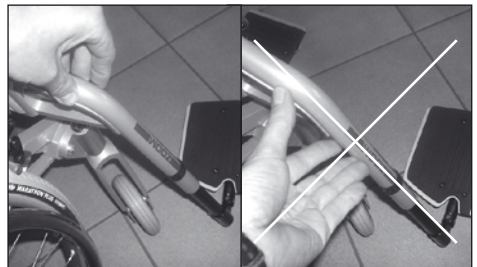


Bilder 2 - 5

Schraube zur Verstellung der Rückenlehnenneigung

ACHTUNG:

Achten Sie beim Anbauen der Fußstützen darauf, dass Sie diese im 90° Winkel zuerst oben einhängen (Bild 3) und in diesem Winkel ganz an die Sitzprofilaufnahme anlegen. Drücken Sie dann beim Einschwenken die Fußstützen leicht nach unten, damit die untere Nase der Fußstützenanbindung sauber in die untere Führung der Sitzprofilaufnahme läuft (Bild 6). Keinesfalls dürfen Sie beim Einschwenken die Fußstütze von hinten gegen den Bügel drücken (Bild 7), da diese sonst nicht sauber in die untere Führung läuft und verhakt. Die Fußstütze würde dadurch nicht in die gewünschte Position schwenken und der Mechanismus könnte beschädigt werden.



RICHTIG Bild 6

FALSCH Bild 7

Die Verbindungsstrebe zwischen vorderem und hinterem Faltarm muss zuerst im hinteren Gelenk abgesenkt und dann im vorderen Gelenkpunkt in den Kniehebel gedrückt werden (*Bild 8*)



Bild 8

ACHTUNG:

Achten Sie beim Einsetzen der Antriebsräder und der Lenkradgabeln darauf, dass diese fest arretiert sind (Betätigungsknopf in rückwärtiger Grundstellung, Indexrille sichtbar).

3. INDIVIDUELLE EINSTELLMÖGLICHKEITEN

3.1 Neigung der Rückenlehne

Der Rollstuhl ist mit einer winkelverstellbaren Rückenlehne ausgestattet. Die Neigung der Rückenlehne kann in 5° Schritten in 6 Positionen arretiert werden. Für eine aufrechte Sitzhaltung empfehlen wir wenn möglich, die Rückenlehne senkrecht zu stellen. Bei behinderungsbedingt niedrigen Rückenlehnen ist es u.U. von Vorteil, die Lehne leicht nach vorne geneigt zu stellen und den obersten Gurt der Rückenbespannung zu lockern, so dass der Durchhang im oberen Bereich groß ist, dies kann ggf. die Seitenstabilität des Oberkörpers verbessern.

Zum Verstellen der Rückenlehne müssen Sie die Schrauben (*Bild 5*) der Arretierachse ausschrauben, den gewünschten Rückenlehnenwinkel einstellen, die Befestigungsschrauben wieder eindrehen und mit einem Anzugsdrehmoment von 10Nm festziehen. Achten Sie hierbei darauf, dass die gewählte Position auf beiden Seiten gleich ist.

Sollte eine Veränderung des Sitzgefälles vorgenommen werden, so kann, falls erforderlich, auf diese Weise die Rückenlehnenposition entsprechend korrigiert werden.

Für bequemes Sitzen kann die Rückenlehne selbstverständlich auch in der letzten Position arretiert werden, so dass die Lehne leicht nach hinten geneigt ist.

ACHTUNG:

Achten Sie darauf, dass sich durch das Zurückstellen der Rückenlehne der Schwerpunkt weiter nach hinten verlagert und dadurch der Kippunkt des Rollstuhls nach hinten früher erreicht ist. Gepäck (z.B. Rucksack), das an der Rückenlehne transportiert wird, führt ebenfalls zum früheren Erreichen des Kipppunktes.

3.2 Durchhang der Sitz- und Rückenbespannung

Der Rollstuhl ist mit einer anpassbaren Rücken- und einer festen geschlossenen Sitzbespannung ausgestattet.

3.2.1 Anpassbare Sitz- und Rückenbespannung

Die Rückenlehne ist aus einem Gurtsystem gefertigt. Der Durchhang der Rückenlehne kann den individuellen Bedürfnissen angepasst werden. Nehmen Sie dazu zuerst das übergelegte Rückenpolster ab. Stellen Sie dann die Querbänder mit Gurtschloss (*Bild 9a*) entsprechend Ihren Wünschen ein. Um ein Verziehen des Verschlusssteiges zu verhindern, ist unbedingt die doppelte Gurtführung durch das Gurtschloss beizubehalten. Bringen Sie zum Schluss das Rückenpolster wieder an.

ACHTUNG:

Überprüfen sie in regelmäßigen Abständen den stabilen Zustand von Sitz- und Rückenbespannung und lassen Sie im Zweifelsfall Ihren Rehafachhandel den Zustand beurteilen. Ein Defekt der Sitz- oder Rückenbespannung kann zu schweren Stürzen und Verletzungen führen. Vermeiden Sie es, sich in die Sitz- oder Rückenbespannung fallen zu lassen, da dadurch die Gefahr eines Defektes wesentlich erhöht wird.

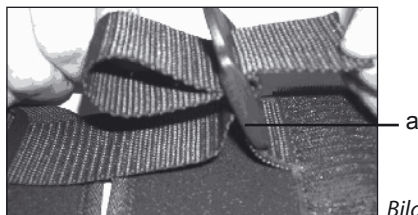
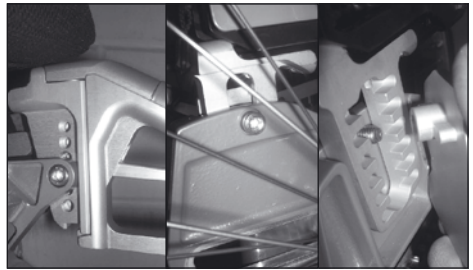


Bild 9

3.3 Sitzhöhe / Sitzneigung

Standardmäßig wird der Rollstuhl mit Sitzprofilaufnahmen (*Bild 10 - 12*) geliefert, über die die Sitzneigung und die Sitzhöhe vorne und hinten jeweils in sechs 1cm Schritten verstellt werden kann.



Bilder 10 – 12

Um die Sitzhöhe bzw. Sitzneigung zu verstellen, stehen die folgenden Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Die Sitzhöhe hinten kann verstellt werden, indem Sie zuerst die beiden Schrauben an der vorderen Sitzprofilaufnahme (*Bild 10*) lösen. Dann müssen die Schrauben (*Bild 11*) der hinteren Sitzprofilaufnahme um 6mm gelöst, (*Bild 12*) und die gewünschte Sitzhöhe eingestellt werden. Abschließend müssen Sie die Schrauben der hinteren und vorderen Sitzprofilaufnahme mit einem Anzugsdrehmoment von 15 Nm wieder anziehen
2. Die Sitzhöhe vorne kann verstellt werden, indem zuerst die Schrauben der hinteren Sitzprofilaufnahme (*Bild 11*) gelöst und die Schrauben (*Bild 10*) an der vorderen Sitzprofilaufnahme herausgedreht werden. Nach dem Einstellen der gewünschten Höhe werden alle Befestigungsschrauben wieder eingeschraubt und mit einem Anzugsdrehmoment von 15 Nm wieder angezogen

Achten Sie darauf, dass beidseitig die Sitzprofilaufnahmen auf die gleiche Höhe eingestellt sind.

Die vordere Sitzhöhe kann zusätzlich noch über die Höhenpositionierung der Lenkräder in der Gabel bzw. unterschiedlich lange Lenkradgabeln beeinflusst werden. Grundsätzlich stehen hierfür diverse Lenkräder und 3 verschiedene Lenkgabeln

zur Verfügung (Bild 13): die 1-Schlitz-, die 2-Schlitz- und die 3-Schlitz-Gabel. Die passenden Gabeln werden entsprechend Ihrer Sitzhöhe bzw. der Unterschenkellänge ab Werk eingebaut. Zur Montage der Lenkräder stehen jeweils 3 Positionen zur Verfügung.

Bei Verwendung von 26“ Antriebsrädern verlagert sich der Verstellbereich um 25mm nach oben.



Bild 13

ACHTUNG:

Bei jeder Veränderung der Sitzhöhe vorne über die Lenkradposition bzw. die Lenkradgabeln müssen die Lenkradachsen neu justiert werden (siehe 6.2). Weiter muss eine ausreichende Bodenfreiheit des Fußbügels gewährleistet sein. Erfahrungsgemäß sollten 4 cm nicht unterschritten werden.

3.4 Verstellung der Armlehnenhöhe

Zum Verstellen der Armlehnenhöhe lösen Sie jeweils die beiden Schrauben (Bild 14). Danach können Sie die Armlehne über einen Bereich von 95mm stufenlos in der Höhe verstellen. Ziehen Sie bei der gewünschten Armlehnenhöhe, die zuvor gelöst, Schrauben wieder mit einem Anzugsdrehmoment von 8Nm fest.



Bild 14 Schrauben zur Höhenverstellung

3.5 Wegklappen und Verstellung der Seitenbleche

3.5.1 Wegklappen der Seitenbleche

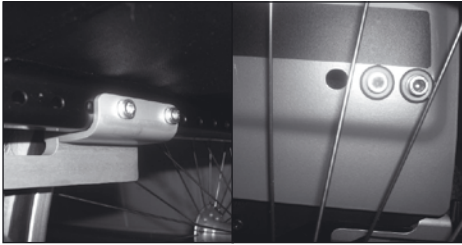
Zum leichteren Umsetzen aus dem Rollstuhl, können die Seitenbleche nach oben / hinten weggeklappt werden (Bild 16). Ziehen Sie hierzu den Auslösehebel (Bild 15) nach oben. Dadurch wird die Arretierung gelöst und das Seitenblech kann nach oben / hinten weggeklappt werden.



Bilder 15 u. 16

3.5.2 Verstellung der Seitenbleche

Die Seitenbleche können horizontal um 20mm weiter nach hinten bzw. nach vorne verstellt werden. Lösen Sie hierzu zuerst die beiden Schrauben (Bild 17), danach drehen Sie die beiden Schrauben mit denen die Seitenbleche jeweils an der Rückenlehne befestigt sind (Bild 18) heraus. Schieben Sie dann das Seitenblech um 20mm nach hinten bzw. vorne und befestigen die Seitenbleche jeweils wieder mit den beiden Schrauben an der Rückenlehne. Ziehen Sie die Schrauben wieder mit einem Anzugsdrehmoment vom 10Nm an. Danach ziehen Sie auch die zuerst gelösten Schrauben wieder mit einem Anzugsdrehmoment von 10Nm an.



Bilder 17 u. 18

3.6 Verstellung der Fußstützenlänge

Durch Lösen der Schraube (Bild 19) kann die Fußstütze über einen Bereich von 110mm stufenlos in der Länge verstellt werden. Ziehen Sie, die zuvor gelösten, Schrauben mit einem Anzugsdrehmoment von 10 Nm wieder an.



Bild 19

4. KIPP-UND DREHVERHALTEN

Ein leichtes Kipp- und Drehverhalten des Rollstuhls wird erreicht, wenn die Achsaufnahme der Antriebsräder nahe dem Körperschwerpunkt liegt. Ein Versetzen der Antriebsräder nach hinten wirkt der Kippgefahr entgegen, erschwert jedoch auch das Drehen und Lenken des Rollstuhls. Die Einstellung sollte jedoch auf jeden Fall entsprechend Ihren individuellen Bedürfnissen/Können gewählt werden, so dass ein sicheres Fahren gewährleistet ist und ein unbeabsichtigtes Kippen nach hinten ausgeschlossen werden kann. Ggf. ist die Verwendung einer Antikippstütze zu prüfen.

4.1 Positionierung der Antriebsräder

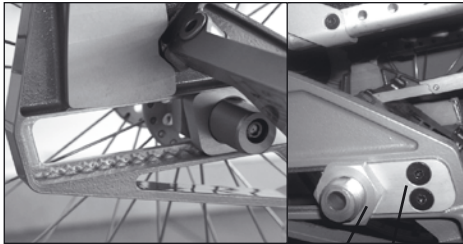
Die Antriebsräder können horizontal in 16 Positionen über einen Bereich von 160mm positioniert werden (Bild 20).

Um die Antriebsradposition zu verändern, gehen Sie wie folgt vor:

1. Nehmen Sie zuerst die Antriebsräder über die Steckachsen ab
2. Lösen Sie mit einem Schraubenschlüssel SW 41 (Bild 21) die Mutter der Antriebsradbuchse und schrauben diese um 6mm auf
3. Lösen Sie dann die beiden Befestigungsschrauben, mit denen die Positionskulisse und der entspr. Gegenhalter an dem Grundträger befestigt sind, um 6mm (Bild 21).
4. Versetzen Sie die Positionskulisse in die gewünschte Position (ggf. Positionskulisse und Gegenhalter um 180° drehen). Achten Sie hierbei darauf, dass die Nasen der Positionskulisse sauber in den dafür vorgesehenen Rastpositionen am Grundträger sitzen.
5. Setzen Sie danach den Gegenhalter außen am Grundträger auf die gleiche Position wie die Positionskulisse und ziehen Sie die M8 Schrauben dann mit

einem Anzugsdrehmoment von 15Nm fest

- Abschließend ziehen Sie die Mutter SW 41 wieder mit einem Anzugsdrehmoment von 70 Nm fest. Achten Sie darauf, dass die Spur der Antriebsräder wieder korrekt eingestellt ist (siehe 6.4).



Bilder 20 u. 21

Mutter SW 41
Befestigungsschrauben Kulisse

ACHTUNG:

Bitte beachten Sie, dass beim Verschieben der Radbuchsen diese beidseitig an der gleichen Stelle positioniert sind und die Buchsen axial beidseitig gleich weit aus der Mutter SW 41 herausgedreht sind.

ACHTUNG:

Bei jeder Verschiebung der Achsaufnahme für die Antriebsräder müssen die Bremsen neu justiert werden (siehe 6.1)

ACHTUNG:

Extreme Einstellungen, wie weit vorne montierte Antriebsräder, sind nur für geübte Rollstuhlfahrer zulässig, die beim Fahren eine aktive Gewichtsverlagerung nach vorne vornehmen können. Grundsätzlich wird spätestens bei Einstellungen, die eine statische Standsicherheit nach hinten von weniger als 10° oder eine kritische Hindernishöhe von weniger als 5 cm zur Folge haben, die Verwendung von Antikippstützen dringend empfohlen. Um die Gefahr des Umkippen nach hinten auf ein Minimum zu reduzieren, sollten auch bei kippsicheren Einstellungen Antikippstützen verwendet werden.

Statische Standsicherheit nach hinten

Kippt der mit dem Benutzer belastete Rollstuhl (aufrechte Sitzhaltung mit dem

Rücken an der Rückenlehne) auf einer 10° geneigten Fläche (in Fahrtrichtung vorwärts steigend) ohne äußere Kräfteinwirkung (wie z.B. Antreiben der Greifringe, ruckartige Gewichtsverlagerung nach hinten usw.) nach hinten um, so ist die statische Standsicherheit kleiner als 10°.

Kritische Hindernishöhe

Stehen die Lenkräder des Rollstuhls auf einem Hindernis mit der kritischen Hindernishöhe und die Antriebsräder genau vor dem Hindernis, so fällt der Rollstuhl beim Versuch ihn durch Antreiben auf das Hindernis zu bringen nach hinten um, wenn der Insasse seinen Körper nicht aktiv nach vorne verlagert.

4.2 Radsturz

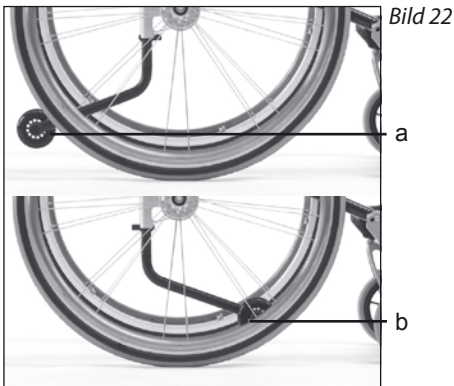
Der Radsturz wird gemäß Ihrer Bestellung ausgeführt, kann jedoch grundsätzlich jederzeit durch die Montage der entsprechenden Antriebsradbuchse verändert werden. Es kann ein Radsturz von 1° und 4° montiert werden.

Ein Radsturz erhöht die seitliche Standstabilität Ihres Rollstuhls, bewirkt jedoch auch eine Verbreiterung der Spur (Gesamtbreite) des Rollstuhls.

Kontaktieren Sie Ihren Refachhandel oder die Firma PRO ACTIV, wenn Sie eine Änderung des Radsturzes vornehmen möchten.

5. BEDIENUNG DER ANTIKIPPSTÜTZE

Um die Gefahr des ungewollten Kippen nach hinten auf ein Minimum zu reduzieren, steht als Zubehör eine Antikippstütze zur Verfügung. Die Antikippstütze wird über einen Universaladapter am Rollstuhlrahmen adaptiert und kann über ein Federsystem unter den Rahmen geschwenkt werden. Nach Aushängen der Feder kann die Antikippstütze auch ganz abgenommen werden.



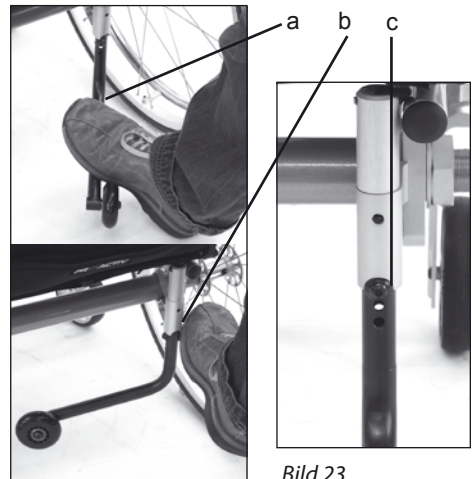
Zum Überwinden eines Hindernisses muss die Antikippstütze zuvor von der Betriebs- in die Passivstellung (Bild 22) geschwenkt werden, so dass diese nicht auf dem Hindernis aufsitzen kann.

Drücken Sie zum Wegschwenken der Antikippstütze auf den Antikippstützenbügel (Bild 23 a) und schwenken Sie die Antikippstütze unter den Rahmen. Nach Passieren des Hindernisses drücken Sie auf den Bolzen (Bild 23 b), der am Antikippstützenbügel befestigt ist, um die Antikippstütze wieder in die Betriebsstellung (Bild 22 a) zu schwenken. Stellen Sie sicher, dass diese wieder ordnungsgemäß eingearastet ist (Bild 23 c).

ACHTUNG:

Die Antikippstütze ist ausschließlich dazu konzipiert die Gefahr des Umkippen nach hinten zu minimieren. Sie ist nicht dazu geeignet die Kippgefahr nach vorne oder zur Seite zu reduzieren. Zur Minimierung die-

ser Gefahren kann kein Sicherheitszubehör angeboten werden. Aus diesem Grunde ist der Umgang mit diesen Gefahren in Zusammenarbeit mit Ihren Therapeuten und Ärzten zu erlernen.



ACHTUNG:

Stellen Sie vor der Nutzung des Rollstuhls, nach jeder Belastung der Antikippstütze und nach jeder Umstellung am Rollstuhl sicher, dass die Antikippstütze funktionsfähig ist. In diesem Fall darf sich die in der Betriebsstellung befindliche Kippstütze nicht seitlich wegdrehen lassen, ohne dass man sie aus ihrer Arretierung löst und die Unterkannte des Antikippstützenrades darf maximal einen Abstand von 5 cm zum Boden haben. Sofern ein größerer Abstand gewünscht / erforderlich ist, muss die dadurch erhöhte Kippgefahr mit Ihren Therapeuten und Ärzten geübt und erlernt werden.

Überprüfen Sie die Antikippstützenvorrichtung nach jeder Belastung und auch sonst in regelmäßigen Abständen auf Funktionalität. Sollte die Funktionsfähigkeit der Antikippstütze nicht mehr gegeben sein oder Sie Zweifel an der einwandfreien Funktion haben, lassen Sie diese von Ihren Rehafachhändler überprüfen und ggf. vor jeder weiteren Nutzung instandsetzen. Ansonsten besteht erhöhte Sturz- und Verletzungsgefahr.

6. WARTUNG UND PFLEGE

Wir empfehlen eine regelmäßige (mindestens jährlich) Wartung und Pflege des Rollstuhls durch PRO ACTIV oder den Rehafachhandel. Insbesondere sollte der Rollstuhl vor und nach jeder größeren Beanspruchung wie z.B. Sommer- oder Winterurlaub gewartet werden.

6.1 Einstellung der Kniehebelbremse

Einstellungen an der Bremse (*Bild 24 a*) können aus verschiedenen Gründen erforderlich werden:

- Sie haben die Bereifung oder den Fülldruck verändert
- Sie haben die Position der Antriebsräder verändert
- Die Bremse zieht nach längerer Benutzung ungleich

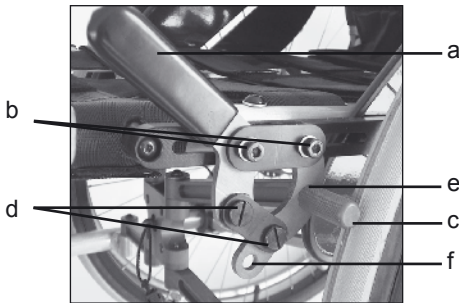


Bild 24

Zum Justieren der Kniehebelbremse gehen Sie wie folgt vor:

1. Lösen Sie die Befestigungsschrauben (*Bild 24 b*), mit denen die Bremse auf der Bremshalteschiene fixiert ist
2. Positionieren Sie die geöffnete Bremse so, dass zwischen Bremsbolzen (*Bild 24 c*) und Reifen ein Abstand von 3 mm bis max. 4 mm ist
3. Ziehen Sie die Befestigungsschrauben wieder an
4. Überprüfen Sie die korrekte Einstellung der Bremsen. Bei betätigter Bremse dürfen sich die Antriebsräder bei mäßigem Kraftaufwand nicht mehr drehen

lassen. Bei geöffneter Bremse darf der Bremsbolzen nicht am Rad schleifen

Die Betätigungskraft des Bremshebels kann mit Hilfe der Gelenkschrauben (*Bild 24 d*) justiert werden. Benutzen Sie dazu einen Schraubendreher und einen Gabelschlüssel SW 8 mm. Ölen Sie die Gelenkpunkte der Bremse in regelmäßigen Abständen.

ACHTUNG:

Bei der Standardeinstellung ist der Bremsbolzen in Position (*Bild 24 e*) montiert. Eine Montage des Bremsbolzens in Position (*Bild 24 f*) kann nach der Verstellung der Antriebsräder notwendig werden. Wenden Sie sich hierzu an Ihren Rehafachhandel oder die Firma PRO ACTIV.

ACHTUNG:

Bitte beachten Sie, dass es sich bei der Kniehebelbremse, mit der Ihr Rollstuhl ausgestattet ist, um eine Feststellbremse handelt, die nur bei Stillstand des Rollstuhls betätigt werden darf. Es handelt sich hier **nicht** um eine Betriebsbremse, die zur Reduzierung der Geschwindigkeit geeignet ist.

ACHTUNG:

Bitte beachten Sie, dass bei der Kniehebelbremse, mit der Ihr Rollstuhl ausgestattet ist, bei richtiger Einstellung (*siehe 6.1*) der Abstand zwischen Bremsbolzen und Reifen 3 mm bis max. 4 mm aufweist. Deshalb sollte der Rollstuhl ausschließlich über die Greifringe angetrieben werden. Beim Antreiben des Rollstuhls über den Reifen (Daumen oder Finger auf der Lauffläche des Reifens) besteht Quetschgefahr von Fingern und Daumen zwischen Bremsbolzen und Reifen.

6.2 Einstellung der Lenkradachsen

Für gute Lenk- und Geradeauslaufeigenschaften Ihres Rollstuhls sollten die Lenkradachsen senkrecht zum ebenen Boden justiert werden (*Bild 25*).

Einstellungen an den Lenkradachsen können aus verschiedenen Gründen erforder-

lich werden:

- Sie haben die Position der Antriebsräder verändert
- Sie haben die Sitzhöhe bzw. Sitzneigung verändert.
- Die Lenkradachsen stehen aufgrund eines Sturzes oder eines Schlags nicht mehr senkrecht
- Der Rollstuhl zieht beim Geradeausfahren auf ebener Strecke nach links oder rechts (Ursache u.U. ungleicher Luftdruck der Antriebsräder)

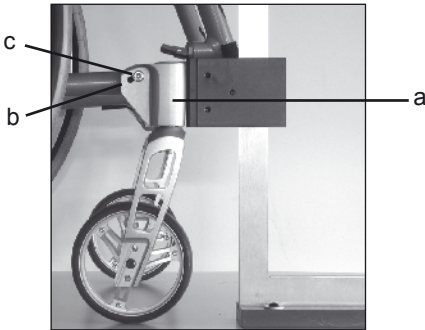


Bild 25

Zur Einstellung der Lenkradachsen sollte der Rollstuhl auf einer ebenen Fläche stehen. Justieren Sie zuerst die rechte Lenkradgabel, dann die linke und überprüfen Sie zum Schluss nochmals die rechte Seite. Gehen Sie dabei wie folgt vor:

1. Überprüfen und korrigieren Sie unbedingt die Radspur, bevor Sie die Lenkradachsen neu justieren.
2. Lösen Sie die Stiftschraube (Bild 25 b) (Innensechskantschlüssel SW 2,5mm).
3. Lösen Sie die Befestigungsschrauben (Bild 25 c) (Innensechskantschlüssel 5 mm), mit denen die Lenkrad-Lagerblöcke am Rahmen befestigt sind.
4. Bringen Sie den Lenkradblock (Bild 25 a) in senkrechte Position. Hierzu überprüfen Sie, ob die Vorderkanten der Lagerblöcke und somit auch die Lenkradachsen im rechten Winkel (90°) zum Boden stehen. Das geht am einfachsten durch das Anlegen eines entsprechenden Winkels. Ist diese

Einstellung nicht realisierbar, wenden Sie sich an Ihren Rehafachhandel oder die Firma PRO ACTIV.

5. Ziehen Sie die Befestigungsschrauben wieder mit einem Anzugsdrehmoment von 12 Nm an und kontrollieren Sie die senkrechte Einstellung nochmals.
6. Legen Sie die Stiftschraube wieder leicht an die M6 Schraube an.

6.3 Auswahl des geeigneten Lenkrades

Optional stehen verschiedene Lenkräder zur Auswahl. Die Wahl des Lenkrades hängt stark vom Einsatzzweck und dem Fahrkönnen ab.

Bei der Montage bzw. Demontage der PRO ACTIV Alu-Lenkräder ist folgendes zu beachten:

- Zum Drehfixieren der Aluminium-Achse für die Radmontage bzw. -demontage befindet sich mittig in der Achse ein Sechskant SW4
- Anzugsdrehmoment der Achsbefestigungsschraube M6x16 ISO 7380 beträgt 5 Nm
- Die Schrauben müssen unbedingt mit Sicherungslack gesichert werden!

6.3.1 Das Auftreten von „flatternden“ Lenkrädern

Die Grenzgeschwindigkeit, bei der ein Lenkradflattern auftreten kann, nimmt ab mit:

- zunehmenden Lenkraddurchmesser
- zunehmendem Gewicht der Lenkräder
- sinkender Belastung der Lenkräder
- geringer werdendem Nachlauf der Lenkräder

6.3.2 Gefederte Lenkradgabeln

Die Federgabel ist eine hochwertige feinmechanische Baugruppe, welche durch ihre federnde und dämpfende Funktion den Fahrkomfort und die Leichtläufigkeit des Rollstuhls deutlich verbessert und somit die Mobilität steigert.

Damit die Federgabel über eine lange Nutzungszeit diese Funktion erfüllen kann, benötigt diese ein vernünftiges Maß an Reinigung, Pflege und Wartung. Auch sollten Schlagbeanspruchungen, die weit über das übliche Maß und den bestimmungsgemäßen Einsatz hinausgehen, vermieden werden. Bitte lesen Sie die zugehörige Montageanweisung vor der Nutzung der Federgabel aufmerksam durch und beachten Sie die darin enthaltenen Hinweise.

ACHTUNG:

Fängt das Lenkrad an zu flattern, ist sofort die Fahrgeschwindigkeit zu reduzieren, um ein Querstellen und Blockieren des Lenkrades und somit die Sturzgefahr zu verringern.

6.4 Überprüfen und Einstellen der Radspur

Eine gut eingestellte Radspur begünstigt die Leichtlaufeigenschaften des Rollstuhls. Um die Spur zu überprüfen, gehen Sie wie folgt vor:

Messen Sie auf Achshöhe (Bild 26 x) den Abstand (Bild 26 y) der Antriebsräder vorne und hinten. Der Abstand der beiden Antriebsräder sollte hinten genauso groß sein wie vorne. Differiert der Abstand um mehr als 5 mm, muss die Spur korrigiert werden. Eine Korrektur ist auch dann erforderlich, wenn der Abstand (Bild 26 z) nicht auf beiden Seiten gleich ist.

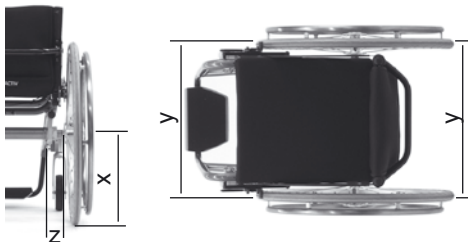


Bild 26

Zur Einstellung der Spur gehen Sie wie folgt vor:

1. Lösen Sie beidseitig die Alu-Muttern SW 41 (Bild 27 a)

2. Stellen Sie durch Verdrehen der Antriebsradbuchse SW 24 (Bild 27 b) die Spur wieder korrekt ein. Dabei gilt: Beim Verdrehen der Antriebsradbuchsen in Fahrtrichtung schließt sich die Spur vorne. Beim Verdrehen gegen die Fahrtrichtung verhält es sich genau umgekehrt
3. Stellen Sie sicher, dass der Abstand zum Rahmen (Bild 26 z) rechts und links gleich ist
4. Halten Sie mit einem Gabelschlüssel SW 24 die Antriebsradbuchse in Position und ziehen Sie die Alu-Mutter mit einem Anzugsdrehmoment von 70 Nm fest

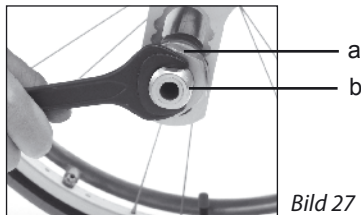


Bild 27

6.5 Kontrolle der Schraubverbindungen

Sämtliche Schraubverbindungen sollten zwei und sechs Wochen nach der Auslieferung des Rollstuhls auf festen Sitz überprüft werden. Anschließend reicht eine Überprüfung in angemessenen Abständen (je nach Laufleistung bzw. Beanspruchung, jedoch mindestens zweimal jährlich) aus.

6.6 Reifendruck

Überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen, sowie nach extremen Temperatureinwirkungen den Reifendruck. Der max. Reifendruck ist auf dem Reifenmantel aufgedruckt und sollte eingehalten werden.

ACHTUNG:

Bei zu geringem Reifendruck ist die optimale Funktionsfähigkeit der Kniehebelbremse nicht gewährleistet. Außerdem steigt die Gefahr einer Reifenpanne.

Der Reifendruck steigt mit der Temperatur an. Bei zu hohem Druck kann der Reifen platzen. Daher dürfen die Rollstuhlreifen keinen ungewöhnlich hohen Temperaturen

wie z.B. in der Sauna oder im Sommer hinter Glas ausgesetzt sein.

6.7 Pflege der Steckachsen und Kugellager

Reinigen und fetten Sie die Steckachsen der Antriebs- und Lenkräder, sowie alle Kugellager in regelmäßigen Abständen, um eine zuverlässige Funktionsfähigkeit zu gewährleisten.

6.8 Reinigung des Rollstuhls

Eine regelmäßige Reinigung des Rollstuhls ist vorgeschrieben, um Schwergängigkeit der Bauteile durch Verschmutzung zu vermeiden. Insbesondere sollte der Rollstuhl vor und nach jeder größeren Beanspruchung wie z.B. Sommer- oder Winterurlaub sorgfältig gereinigt werden.

Reinigen Sie Ihren Rollstuhl mit Wasser oder Spiritus. Verzichten Sie bei der Reinigung auf Scheuermittel, um ein Verkratzen der Beschichtung zu vermeiden. Reinigen Sie den Rollstuhl nicht mit einem Hochdruckgerät.

Zur Aufbewahrung sollte der Rollstuhl in einer trockenen Umgebung möglichst abgedeckt gelagert werden.

6.9 Korrosionsschutz

Um Korrosion und damit Fehlfunktionen oder Brüche von Bauteilen zu vermeiden, darf der Rollstuhl keinen aggressiven Umwelteinflüssen ausgesetzt werden. Sofern sich dies nicht vermeiden lässt, ist der Rollstuhl sofort nach diesem Einsatz gründlich zu reinigen und bewegliche Teile ggf. zu fetten. Eine regelmäßige Reinigung (siehe 6.8) beugt Korrosion vor.

6.10 Schiebegriffe

Aufgrund von Umwelteinflüssen kann sich u.U. die Eigenschaften und dadurch ggf. der feste Sitz der Schiebegriffüberzüge negativ verändern. Aus diesem Grund müssen die Griffe vor jeder Nutzung auf Stabilität und festen Sitz hin überprüft werden. Sollten diese nicht mehr gegeben sein, dürfen die Schiebegriffe vor einer Instandsetzung nicht mehr benutzt werden.

7. SICHERHEITSHINWEISE

ACHTUNG:

Der Rollstuhl darf nur im Rahmen seines bestimmungsgemäßen Gebrauchs eingesetzt werden.

Der bestimmungsgemäße Gebrauch des Rollstuhls ist überwiegend darin begründet, das Gehen einer gehbehinderten/geh-unfähigen Person auf ebenen/befestigten Wegen durch das Fahren mit dem Rollstuhl in einem technisch realisierbaren Umfang zu ersetzen. Im übertragenen Sinne bedeutet Gehen Schrittgeschwindigkeit beim Rollstuhlfahren. Dies ist insbesondere bei der Verwendung eines Hilf-/Zusatzantriebes zu beachten.

Der nicht bestimmungsgemäße Gebrauch kann Beschädigungen der technischen Hilfe (Rollstuhl) zur Folge haben, die zu schweren Stürzen/Verletzungen des Rollstuhlfahrers oder anderer Personen führen können.

ACHTUNG:

Falls beim Durchlesen der Bedienungsanleitung Verständnisschwierigkeiten auftreten sollten, so setzen Sie sich bitte gleich mit Ihrem Rehafachhändler oder der Firma PRO ACTIV in Verbindung. Das Verständnis der Warnhinweise und der Erklärungen in der Bedienungsanleitung ist Voraussetzung für den sicheren Gebrauch, sowie den fach- und sachgerechten Einsatz des Rollstuhls.

ACHTUNG:

Muss der Rollstuhl mit Insasse über ein Hindernis wie z.B. eine Treppe transportiert werden und sind dafür vorgesehene Einrichtungen wie z.B. Auffahrrampen, Aufzüge vorhanden, so sind diese zu benutzen. Fehlen solche Einrichtungen, so ist das Hindernis durch Tragen mit zwei Helfern zu überwinden. Dabei darf der Rollstuhl **nicht** an den Seitenteilen und am Fußbügel getragen werden.

Zum Tragen empfehlen wir den Rollstuhl an den Schiebegriffen bzw. dem Rückenbügel und dem Rahmen zu halten. Hierbei ist auf festen Sitz bzw. bei höhenverstellbaren

Schiebegriffen auf deren sichere Klemmung zu achten. Falls dies nicht gewährleistet werden kann, darf der Rollstuhl nicht an den Schiebegriffen angehoben werden.

Vor dem Überwinden eines Hindernisses (Stufen, Schwellen etc.) müssen die Antikippstützen von der Betriebs- in die Passivstellung geschwenkt oder abgenommen werden, so dass sie beim Überwinden nicht auf den Stufen aufsetzen können, da es sonst zu schweren Stürzen kommen kann. Anschließend müssen die Antikippstützen wieder korrekt eingestellt werden.

ACHTUNG:

Zum Ein- und Aussteigen darf aufgrund der Kippgefahr nicht auf den Fußbügel getreten werden.

ACHTUNG:

Die Personenbeförderung des Rollstuhlfahrers oder anderer Personen im Rollstuhl in Kraftfahrzeugen ist von der Firma PRO ACTIV nicht geprüft und daher nicht freigegeben.

Der Rollstuhl kann mit einer Lagerungskopfstütze ausgestattet werden. Diese Lagerungssysteme sind nicht als Nackenstützen für den Kraftfahrzeugtransport zugelassen.

Der evtl. vorhandene Beckenhaltegurt ist nicht als Sicherheitsgurt in Kraftfahrzeugen konzipiert und darf für diesen Zweck auch nicht verwendet werden.

ACHTUNG:

Die max. zulässige Belastung des Rollstuhls in Standardausführung liegt bei 120 kg, individuelle Anfertigungen können für eine höhere Belastung ausgelegt sein, die dann auf dem Typenschild eingetragen ist. Bitte beachten Sie, dass die auf dem Typenschild eingetragene Belastungsgrenze auch beim Transport von Gegenständen und bei Kraftübungen im Rollstuhl nicht überschritten wird.

ACHTUNG:

Stellen Sie bitte sicher, dass bei der Kombination Ihres Rollstuhls mit herstel-

lerfremden Vorrichtungen (z.B. Sitzkissen, Antriebsvorrichtungen, etc..) die Tauglichkeit der einzelnen Komponenten, sowie die der daraus gebildete Einheit mit dem Rollstuhl, gewährleistet ist. Informationen über die Eignung der Kombination können Sie beim Hersteller der Fremdkomponenten, beim Rehafachhandel oder ggf. bei der Firma PRO ACTIV erhalten.

ACHTUNG:

Der Rollstuhl verfügt ggf. über einige Falt-/Klappmechanismen (z.B. Rückenlehne). Es liegt in der Natur der Sache, dass solche Mechanismen gewisse Risiken (z.B. Quetschungen von Fingern etc.) mit sich bringen. Wir sind bemüht die Risiken durch entspr. technische Konstruktionen so weit als möglich zu minimieren, was aber ein gewisses Restrisiko letztendlich nicht ausschließen kann.

Aus diesem Grunde bitten wir Sie darum, sich die Handhabung des Rollstuhles von dem Fachpersonal Ihres Sanitätsfachhandels erklären zu lassen und die Mechanismen unter deren Anleitung selbst zu testen. Selbstverständlich steht Ihnen auch die Firma PRO ACTIV diesbezüglich gerne zur Verfügung.

ACHTUNG:

Antriebsräder nur über die Greifringe antreiben. Nicht in den Bereich der Speichen oder anderen Engstellen im Bereich der Räder greifen. Hier besteht vor allem während der Fahrt ein erhöhtes Verletzungsrisiko. Bei eingeschränkter Koordination der Gliedmaßen sollten z.B. die Speichen ggf.

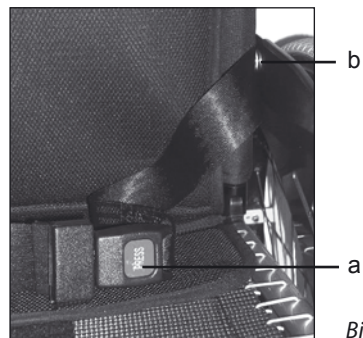


Bild 28

mit einem Fingerschutz versehen werden, um die Risiken zu minimieren.

ACHTUNG:

Bitte beachten Sie, dass sich Teile Ihres Rollstuhles bei extrem hohen Umgebungstemperaturen (z.B. Sauna) sehr stark erhitzen können. Dadurch können Verbrennungsrisiken entstehen, die gerade bei Menschen mit Sensibilitätsstörungen nicht zu unterschätzen sind.

Zur Minimierung dieser Risiken sollten Sie entspr. Maßnahmen ergreifen (z.B. abdecken der erhitzten Teile mit einem Handtuch oder den Rollstuhl während des Saunaganges aus dem aufgeheizten Bereich entfernen)

Ebenso bestehen gewisse Risiken bei extrem niedrigen Temperaturen, die man z.B. mit entspr. isolierender Kleidung minimieren kann.

ACHTUNG:

Bei Bedarf können Sie Ihren Rollstuhl mit einem entspr. Beckenhaltegurt (*Bild 28 a*) ausstatten. Den Gurt können Sie über Ihren Sanitätsfachhandel beziehen. Die Befestigung des Gurtes erfolgt durch Umschlaufen der Rückenlehne bzw. direkt am Rückenrohr mit Hilfe der Seitenblechbefestigungsschraube (*Bild 28 b*).

Achten Sie darauf, dass der Beckenhaltegut so angelegt ist, dass er keine negative Auswirkung auf die Atmung ausübt, beim Stürzen oder Kippen aus dem Rollstuhl keine Strangulierungen verursachen kann und im Notfall von dem Rollstuhlfahrer selbst leicht abgelegt werden kann.

ACHTUNG:

Bei Reparaturbedarf und Defekten an Ihrem Rollstuhl sollten Sie sich im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit vor jeder weiteren Nutzung mit Ihrem Sanitätsfachhandel oder der Firma PRO ACTIV in Verbindung setzen und den Schaden beheben lassen. Zur Reparatur dürfen, um Sicherheit und Gewährleistung zu erhalten, nur Originalteile des Herstellers verwendet werden. Sicherungen von Schrauben und

Elementen müssen bei Reparaturen wieder ordnungsgemäß ausgeführt werden.

ACHTUNG:

Beim Befahren von schlechten Wegen mit Schlaglöchern und losen Steinen ist durch achtsames Fahren das Blockieren der Lenkräder zu vermeiden.

Zum Überwinden von Hindernissen wie Bordsteinkanten oder Stufen muss der Rollstuhl aktiv angekippt werden, da sich sonst das Lenkrad am Hindernis quer stellen und blockieren kann. Hierdurch kann es zur Beschädigung des Lenkrades oder der Lenkradgabel und zu Verletzungen führen. Ist ein aktives Ankippen nicht möglich, so darf das Hindernis nicht befahren werden. Hierauf ist auch insbesondere bei der Verwendung von Hilfs-/Zusatzantrieben zu achten.

ACHTUNG:

Beim Rückwärtsfahren ohne Antikippstütze besteht erhöhte Kippgefahr nach hinten. Daher sollten beim Rückwärtsfahren grundsätzlich Antikippstützen verwendet werden. Sollte dies nicht möglich sein, ist ggf. durch Zuhilfenahme von anderen Personen sicher zu stellen, dass ein Umkippen ausgeschlossen wird.

ACHTUNG:

Aufgrund der enorm hohen Kipp- und Verletzungsgefahr sollten mit dem Rollstuhl keine Rolltreppen befahren werden.

ACHTUNG:

Nicht ausdrücklich vom Hersteller freigegebene Modifikationen an dem Rollstuhl führen zum Verlust der Gewährleistung. Solche Modifikationen können unüberschaubare Sicherheitsrisiken nach sich ziehen und sind deshalb nicht erlaubt.

ACHTUNG:

Achten Sie darauf, dass die passive Beleuchtung an Ihrem Rollstuhl immer vorhanden, funktionsfähig und gut sichtbar ist.

ACHTUNG:

Bei der Verwendung von Transitrollen ist darauf zu achten, dass diese so hoch eingestellt sind, dass sie beim nach hinten kippen des Rollstuhles nicht auf dem Boden aufsetzen können. Wenn die Transitrollen zu tief positioniert sind können diese beim Ankippen des Rollstuhls auf dem Boden aufsetzen, wodurch die Rollstuhlkontrolle über die Antriebsräder restlos verloren geht. Dies kann zu schweren Stürzen und Verletzungen führen.

8. Gewährleistung

Die Gewährleistungsbedingungen entnehmen Sie bitte den allgemeinen Geschäftsbedingungen.

